

# Evaluationsbericht Frühlingssemester 2019

Bachelorstudiengänge am Departement für Sozialwissenschaften



## Inhalt

<b>A. Einleitung</b> .....	<b>3</b>
<b>B. Daten</b> .....	<b>4</b>
1. Datenerhebung.....	4
a) Befragte Studierende und evaluierte Veranstaltungen .....	4
b) Unterschiede in der Fragebatterie nach Art der Veranstaltungen.....	5
c) Evaluationen auf Papier.....	5
2. Datenanalyse.....	6
a) Analyse nach Art der Veranstaltung .....	6
b) Zusammenfassung der Items in Kategorien .....	6
c) Teilzusammenfassung der Ausprägungen .....	6
d) Vergleich der Ergebnisse zwischen Semestern .....	6
<b>C. Ergebnisse der Evaluation</b> .....	<b>7</b>
1. Interesse der Studierenden am Thema .....	7
2. Vermittlung des Themas .....	8
3. Engagement der Lehrpersonen .....	9
4. Schwierigkeitsgrad.....	10
5. Umfang .....	11
6. Zeitinvestition.....	12
7. Lerngewinn .....	13
8. Wissensvermittlung und Diskussion .....	14
9. Vorbereitung der Studierenden.....	15
10. Gesamtbewertung der Veranstaltung durch die Studierenden .....	16
11. Bewertung der Fachkompetenz der Dozierenden durch die Studierenden.....	17
12. Bewertung der Didaktik der Dozierenden durch die Studierenden .....	18
<b>D. Fazit</b> .....	<b>19</b>
<b>E. Anhang</b> .....	<b>20</b>
1. Liste der evaluierten Lehrveranstaltungen nach Veranstaltungsart .....	20
2. Kategorien, Items und Ausprägungen .....	23
3. Fragebogen .....	24

## A. Einleitung

Das Departement Sozialwissenschaften setzt sich aus dem Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaft, dem Institut für Politikwissenschaft und dem Institut für Soziologie zusammen. Die Räumlichkeiten im ehemaligen vonRoll Areal in der hinteren Länggasse in Bern werden von über 110 Mitarbeitende genutzt, welche sich auf 10 Professuren und die Administration aufteilen.

Aktuell wird am Departement Sozialwissenschaften auf Bachelorstufe der Studiengang „*Bachelor of Arts in Sozialwissenschaften*“ angeboten. Dieser ist interdisziplinär ausgerichtet und wird gemeinsam vom Institut für Politikwissenschaft, Institut für Soziologie und Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaft durchgeführt. Er wird sowohl als Major im Umfang von 150 ECTS oder 120 ECTS, als auch als Minor à 60 ECTS, 30 ECTS, oder 15 ECTS angeboten. Beim Minor Sozialwissenschaften im Umfang von 60 ECTS oder 30 ECTS besteht die Möglichkeit einen Schwerpunkt in Soziologie, Politikwissenschaften oder Kommunikations- und Medienwissenschaften zu wählen.

Die Evaluation der angebotenen Veranstaltungen bietet die Möglichkeit Verbesserungen und Verschlechterungen des Bachelorstudiums zu erkennen und dient somit zur Erhaltung der Qualität des aktuell angebotenen Studiengangs. Daher scheint die Auswertung der erfassten Daten aus Sicht der Studierenden besonders wichtig. Diesem Umstand und der zunehmenden Forderung nach Transparenz will das Departement für Sozialwissenschaften der Universität Bern mit diesem Bericht Rechnung tragen.

Im Frühlingssemester werden jeweils Vorlesungen, Proseminare, Seminare und Forschungspraktika evaluiert. Alle anderen Veranstaltungen werden auf Papier evaluiert.

## B. Daten

### 1. Datenerhebung

#### a) Befragte Studierende und evaluierte Veranstaltungen

Im Frühlingssemester 2019 wurden am Departement für Sozialwissenschaften insgesamt 38 Veranstaltungen auf Bachelorstufe evaluiert. Unterteilt nach der Art der Veranstaltungen, wurden Daten zu 14 Vorlesungen, 12 Proseminaren, 9 Seminaren und 3 Forschungspraktika (eines davon inkl. Arbeitstechniken) erhoben<sup>1</sup>.

Die gesamte Anzahl der befragten Studierenden beträgt 950. Differenziert man die Anzahl der Befragten nach Veranstaltungsarten, so ergeben sich 555 retournierte Fragebögen für die Vorlesungen (51.7% Frauen), 218 für die Proseminare (60.4% Frauen), 131 für die Seminare (50.6% Frauen) und 46 für die Forschungspraktika (50.0% Frauen)<sup>2</sup>. In Tabelle 1 sind diese Angaben nach Veranstaltungsart aufgelistet.

Die Spalte BA Major SoWi in der Tabelle 1 zeigt den relativen Anteil an Major Studierenden des Studiengangs BA Sozialwissenschaften. Insgesamt besuchen 40.7% der Studierenden in den Veranstaltungen den Bachelor Major in Sozialwissenschaften. Bei den Forschungspraktika ist der Anteil Major Studierender mit 67.4% am höchsten, bei den Vorlesungen mit 21.1% am tiefsten.

Die durchschnittliche Studienzeit, gemessen an der Anzahl absolvierter Semester, liegt bei den Vorlesungen bei 4.3 und bei den Proseminaren bei 4.4. Bei den Seminaren liegt die mittlere Semesterzahl bei 6.7 und bei den Forschungspraktika bei 5.3 Semestern.

**Tabelle 1 Übersicht Datenerhebung**

Veranstaltungsart	Anzahl befragte Studierende	Anzahl Veranstaltungen	Frauenanteil in %	BA Major SoWi in %	Semester Mittelwert
<b>Vorlesungen</b>	555	14	51.7	21.1	4.3
<b>Forschungspraktika</b>	46	3	50.0	67.4	5.3
<b>Proseminare</b>	218	12	60.4	37.6	4.4
<b>Seminare</b>	131	9	50.6	36.7	6.7
<b>TOTAL</b>	950	38	53.2	40.7	5.2

<sup>1</sup> Im Anhang (S. 20 bis 22) findet sich eine Auflistung der evaluierten Lehrveranstaltungen.

<sup>2</sup> Die Anzahl befragter Studierender wird hier als Anzahl retournierter Fragebögen gemessen. Da die Zahl der Teilnehmer pro Kurs (insbesondere bei Vorlesungen) auf wenig zuverlässigen Schätzungen beruhen, lassen sich eine eindeutige Ausschöpfungsquote und eine repräsentative Frauenquote nicht sinnvoll berechnen.

## b) Unterschiede in der Fragebatterie nach Art der Veranstaltungen

Der Fragebogen unterscheidet nicht zwischen den Veranstaltungsarten. Einzig der letzte Frageblock muss nur bei Seminaren, Proseminaren und Forschungspraktika bzw. Übungen ausgefüllt werden.

Folgende Fragen wurden demnach nur bei Proseminaren, Seminaren und Forschungspraktika erhoben:

- „Die Mischung aus Wissensvermittlung und Diskussion bewerte ich als gut gelungen.“
- „Bei Referaten / schriftlichen Arbeiten von Studierenden: der/die Dozent/in bereitet die Studierenden gut auf die Referate und allenfalls auf eine schriftliche Arbeit vor.“
- „Bei Gastreferenten: Allfällige Gastreferentinnen/ Gastreferenten wurden in die Veranstaltung integriert“.

## c) Evaluationen auf Papier

Seit diesem Herbstsemester 2018 werden die Vorlesungen wieder auf Papier und nicht mehr online evaluiert. Der Fragebogen ist im Anhang auf Seite 24 ersichtlich.

## 2. Datenanalyse

### a) Analyse nach Art der Veranstaltung

Die Daten der einzelnen Veranstaltungen werden nach dem Kriterium der Veranstaltungsart aggregiert. Dementsprechend geschieht die Darstellung der Ergebnisse getrennt nach Vorlesungen, Proseminaren, Seminaren und Forschungspraktika. Dies ermöglicht qualitative Vergleiche der Bewertungen zwischen den Veranstaltungsarten.

### b) Zusammenfassung der Items in Kategorien

Aus Gründen der Übersichtlichkeit werden thematisch verwandte Items in folgenden Kategorien zusammen gefasst: 1. Interesse der Studierenden am Thema, 2. Vermittlung des Themas, 3. Engagement der Lehrpersonen, 4. Schwierigkeit der Veranstaltung, 5. Stoffumfang der Veranstaltung, 6. Lerngewinn, 7. Investierte Zeit, 8. Gesamtbewertung der Veranstaltung, 9. Fachkompetenz der Dozierenden, 10. Didaktik der Dozierenden.<sup>3</sup> Diese Kategorien werden in Teil C dieses Berichts in einzelnen Kapiteln besprochen.

### c) Teilzusammenfassung der Ausprägungen

Für die Darstellung der Ergebnisse wurden die Ausprägungen auf der *positiven* Seite der Medianausprägung (exklusiv Median) zum Merkmal „*positiv*“ zusammengefasst. Diese wird bei der Präsentation der Ergebnisse separat neben den relativen Häufigkeiten der einzelnen Ausprägungen angegeben. Aus Gründen der Übersichtlichkeit sind die Prozentwerte auf ganze Zahlen gerundet.

### d) Vergleich der Ergebnisse zwischen Semestern

Um allfällige Verbesserungen, bzw. Verschlechterungen in den Bewertungen durch die Studierenden feststellen zu können, werden die Veranstaltungen des Frühlingsemesters 2019 mit jenen des vorangegangenen Frühlingsemesters 2018 verglichen. Diese Gegenüberstellung geschieht innerhalb der Veranstaltungsarten: Vorlesungen werden mit Vorlesungen, Seminare mit Seminaren, Proseminare mit Proseminaren und Forschungspraktika mit Forschungspraktika verglichen.

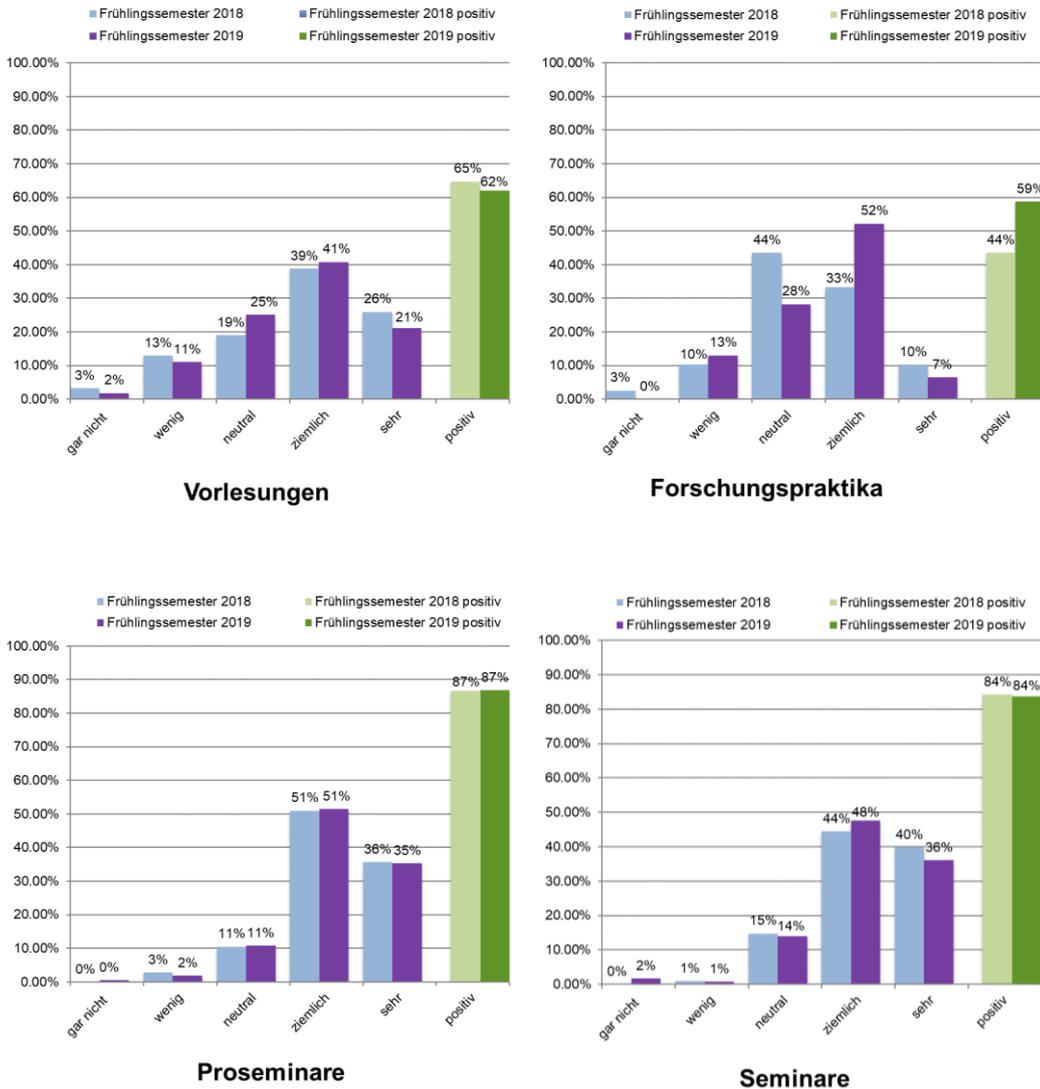
---

<sup>3</sup> Eine vollständige Auflistung der Kategorien und der darunter subsumierten Items mit den entsprechenden Ausprägungen sind im Anhang (S.23) zu finden.

## C. Ergebnisse der Evaluation

### 1. Interesse der Studierenden am Thema

Item: - „Das Thema der Veranstaltung hat mich interessiert“

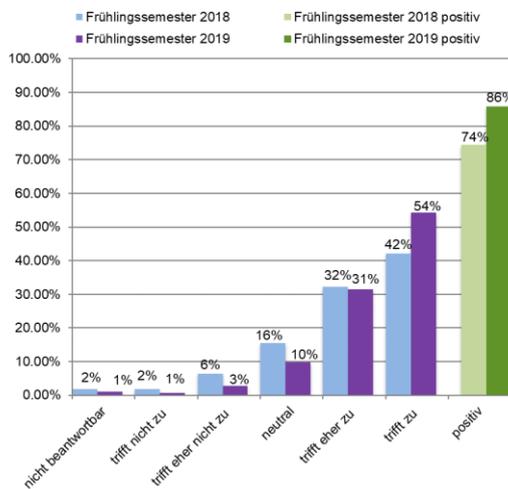


Mit *Positivanteilen* von 87% und 84% interessieren die Studierenden die Themen der Proseminare und Seminare stark. Die Themen der Vorlesungen und Forschungspraktika wurden mit *Positivanteilen* von 62% und 59% als markant weniger interessant bewertet. Dabei wurde die Kategorie „neutral“ bei den beiden Veranstaltungsarten deutlich häufiger gewählt, als bei den anderen Veranstaltungsarten.

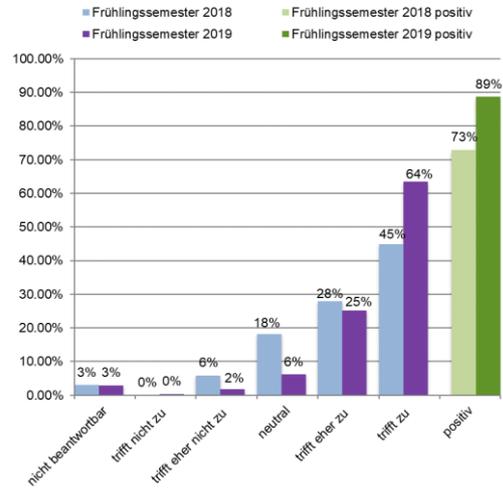
Im Vergleich zum Frühlingssemester 2018 hat sich der *Positivanteil* bei den Proseminaren und Seminaren nicht verändert, während er bei den Vorlesungen etwas zurückgegangen ist. Bei den Forschungspraktika ist der *Positivanteil* stark gestiegen. Dieser ist von 44% im Frühling 2018 auf aktuell 59% gestiegen. Dabei lässt sich ein starker Anstieg bei der Kategorie „ziemlich“ und ein fast ebenso starker Rückgang bei der Kategorie „neutral“ feststellen. Bei den Vorlesungen hat die Kategorie „sehr“ etwas abgenommen, während „ziemlich“ und „neutral“ zugenommen haben.

## 2. Vermittlung des Themas

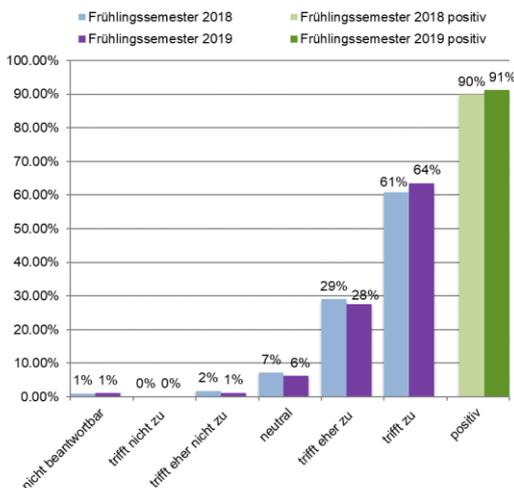
- Items:
- „Die wichtigsten Zielsetzungen der Veranstaltung sind klar“
  - „Die Veranstaltung verläuft nach einer gut nachvollziehbaren Gliederung“
  - „Veranstaltung gibt einen guten Überblick über das angekündigte Themengebiet“
  - „Hilfsmittel zur Unterstützung des Lernens (Folien, Skripte etc.) sind ausreichend vorhanden“
  - „Hilfsmittel zur Unterstützung des Lernens (Folien, Skripte etc.) sind von guter Qualität“



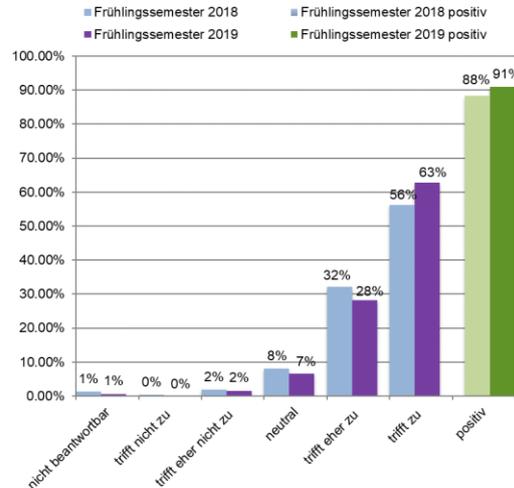
**Vorlesungen**



**Forschungspraktika**



**Proseminare**



**Seminare**

Mit *Positivanteilen* zwischen 86% und 91% wird die Vermittlung des Themas bei allen Veranstaltungsarten von den Studierenden als sehr positiv bewertet. Die negativen Kategorien sind bei allen Veranstaltungsarten fast unbesetzt.

Im Vergleich zum Frühlingssemester 2018 haben sich die Bewertungen für die Proseminare und Seminare kaum verändert. Bei den Vorlesungen und bei den Forschungspraktika hat jeweils die beste Kategorie „trifft zu“ stark zugenommen. Dafür hat vor allem die Kategorie „neutral“ abgenommen.

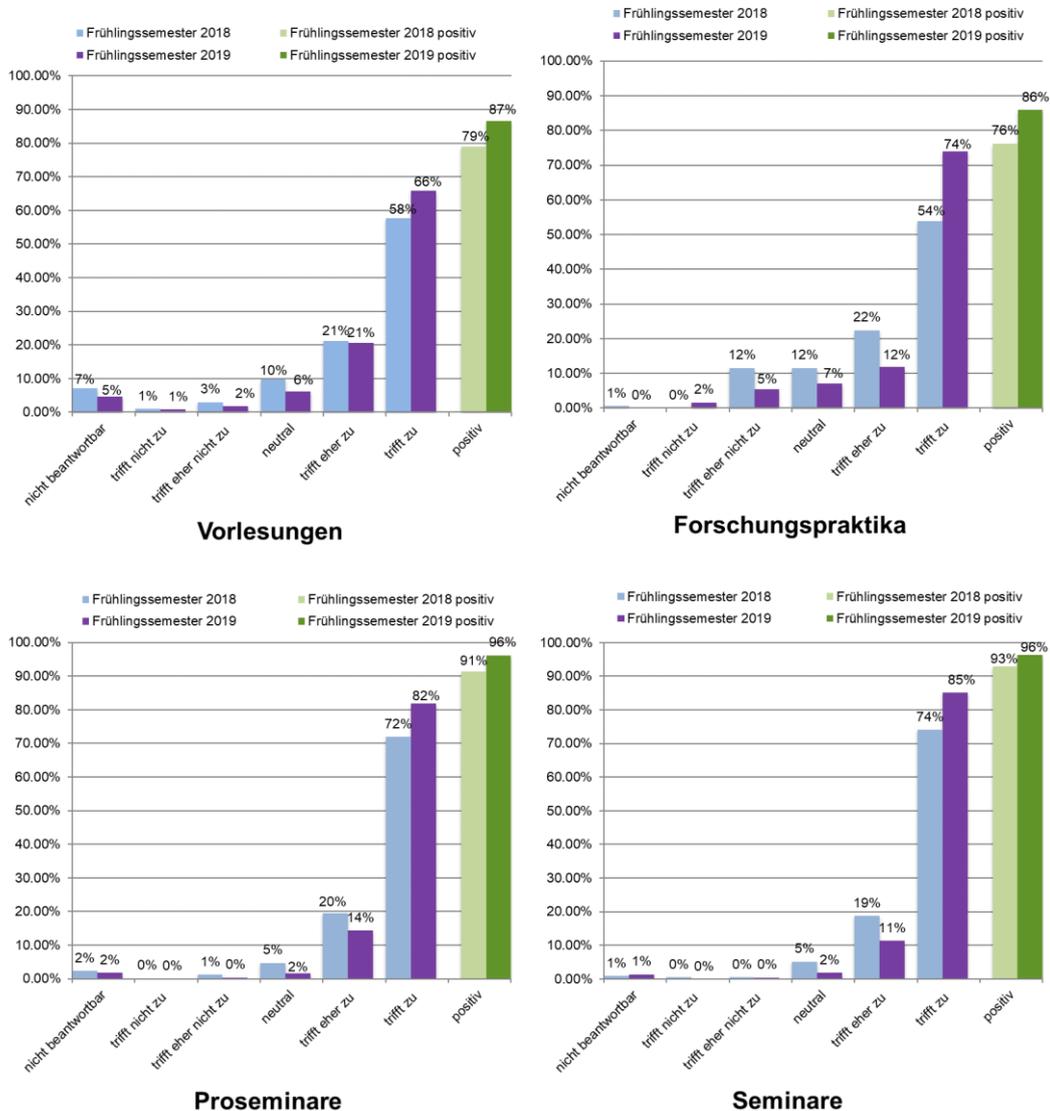
### 3. Engagement der Lehrpersonen

Items: -„Der/ Die Dozent/ in unterrichtet engagiert“

-„Der/ Die Dozent/ in nimmt die Studierenden ernst und verhält sich respektvoll“

-„Der/ Die Dozent/ in geht auf Fragen und Anregungen der Studierenden ausreichend ein“

-„Der/ Die Dozent/ in zeigt Interesse am Lernerfolg der Studierenden“



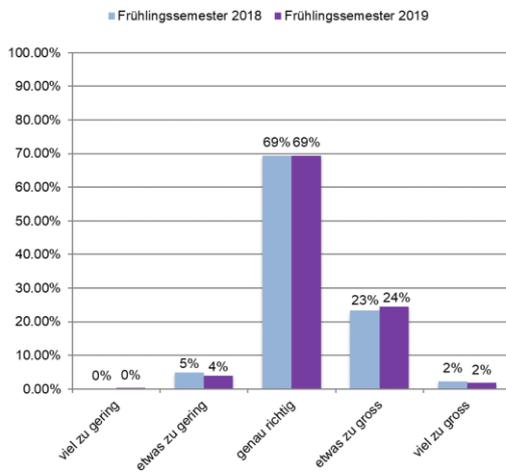
Das Engagement der Lehrpersonen wird bei allen Veranstaltungstypen durchwegs *positiv* bewertet. Bei Proseminaren und Seminaren liegen 96% der Antworten in den besten Kategorien. Die vier Verteilungen haben alle den Modus auf der Ausprägung „trifft zu“ und sind linksschief-unimodal.

Im Vergleich zum Frühlingssemester 2018 hat der *Positivanteil* bei allen Veranstaltungsarten zugenommen. Dabei wurde die beste Kategorie „trifft zu“ bei allen Veranstaltungstypen häufiger gewählt. Die stärkste Veränderung des Positivanteils ist bei den Forschungspraktika zu erkennen, die Kategorie „trifft zu“ ist 20 Prozentpunkte höher. Ausser bei den Forschungspraktika, bleiben die negativen Kategorien weitgehend unbesetzt.

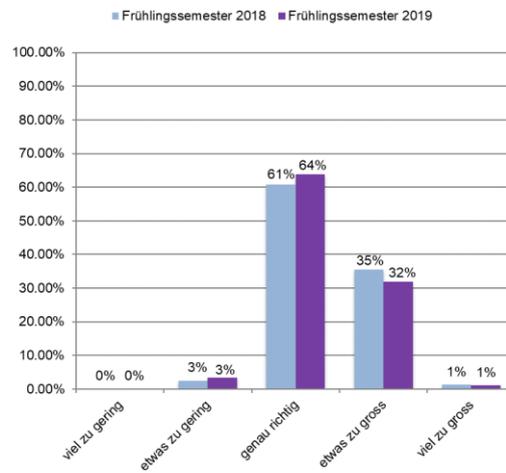
## 4. Schwierigkeitsgrad

Items: - „Der Schwierigkeitsgrad der Veranstaltung ist:“

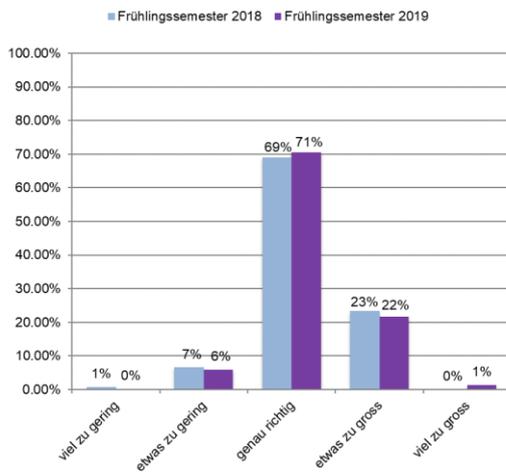
- „Das Vorwissen, das in der Veranstaltung vorausgesetzt wird, ist:“



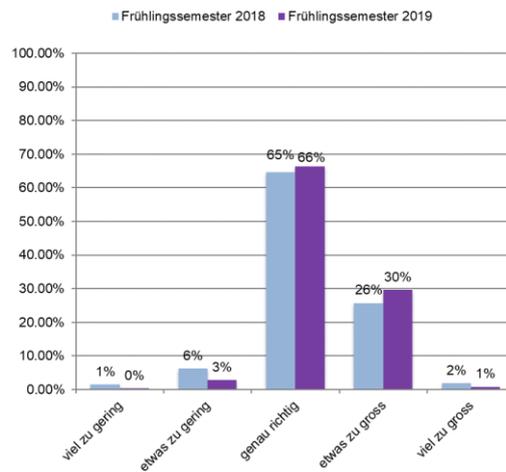
**Vorlesungen**



**Forschungspraktika**



**Proseminare**



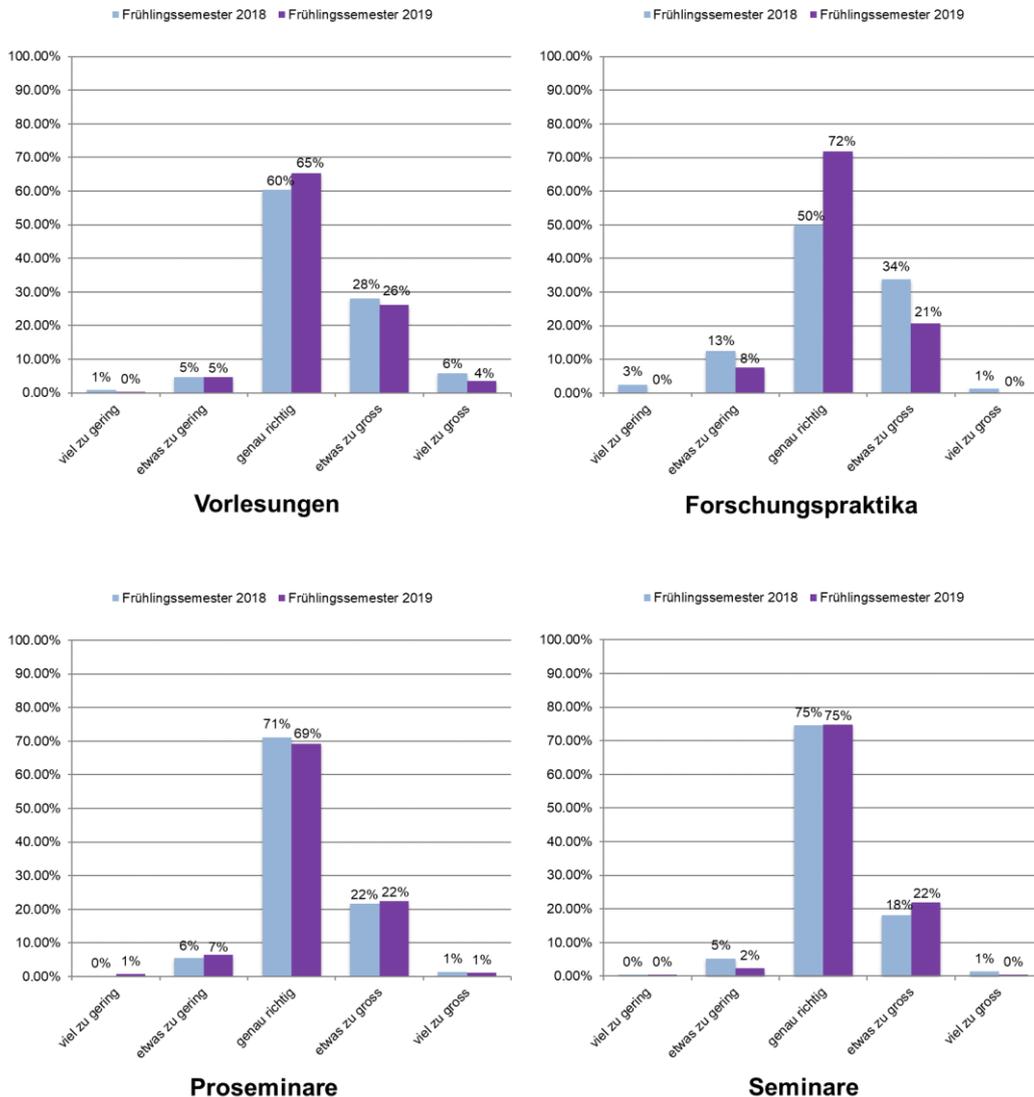
**Seminare**

Die Verteilungen der Einschätzung des Schwierigkeitsgrades weisen eine Glockenform auf, dabei liegt der Modus bei allen Veranstaltungsarten klar bei der Kategorie „genau richtig“. Je nach Veranstaltungstyp kreuzten zwischen 64% und 71% der Studierenden diese Kategorie an. Etwa 22% bis 30% der Studierenden empfinden den Schwierigkeitsgrad als „etwas zu gross“. Der Schwierigkeitsgrad wird hingegen nur von 3% bis 6% der Studierenden als „etwas zu gering“ empfunden. Die äussersten beiden Kategorien sind beinahe unbesetzt.

Sowohl bei den Vorlesungen als auch bei den Proseminaren bleiben die Werte praktisch unverändert im Vergleich zum Frühlingssemester 2018. Auch bei den Seminaren gab es nur eine kleine Veränderung hin zur Kategorie „etwas zu gross“. Bei den Forschungspraktika nahm genau jene Kategorie etwas ab, während die Mediankategorie „genau richtig“ leicht anstieg.

## 5. Umfang

- Items: - „Der Stoffumfang der Veranstaltung ist:“  
 - „Das Tempo der Veranstaltung ist:“

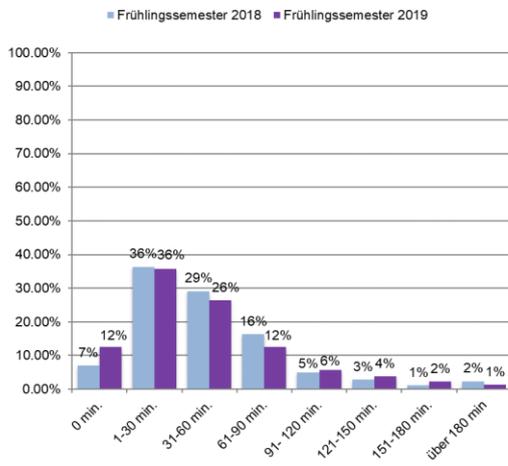


Die Mehrheit der Studierenden beurteilt den Stoffumfang als „*genau richtig*“. Die Kategorie „*etwas zu gross*“ ist bei allen Veranstaltungsarten die zweitstärkste Kategorie, mit einem Anteil zwischen 21% bei den Forschungspraktika und 26% bei den Vorlesungen. Die beiden Extreme, „*viel zu gering*“ und „*viel zu gross*“ bleiben grösstenteils unbesetzt.

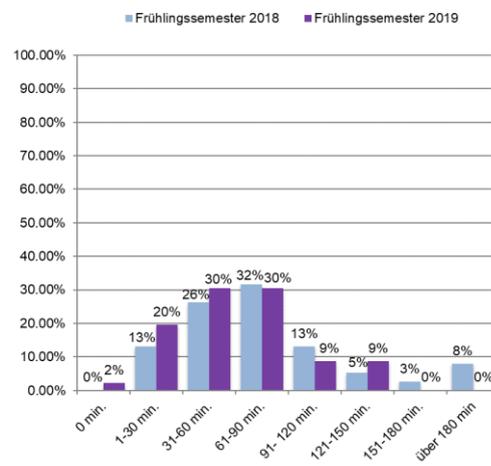
Die grösste Veränderung im Vergleich zum Frühlingssemester 2018 lässt sich bei den Forschungspraktika feststellen. Dabei gewann die Kategorie „*genau richtig*“ 22 Prozentpunkte, während die beiden angrenzenden Kategorien „*etwas zu gering*“ und „*etwas zu gross*“ abnahmen. Bei den anderen drei Veranstaltungsarten gab es kaum Veränderungen in den Verteilungen.

## 6. Zeitinvestition

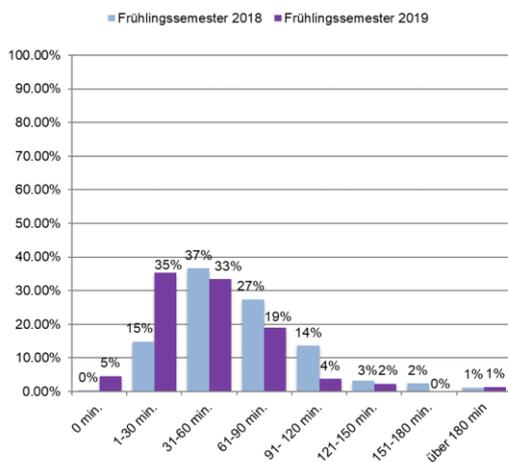
Item: - „Ich habe pro Woche für die Vor- und Nachbearbeitung der Veranstaltung durchschnittlich folgende Zeit aufgewendet:“



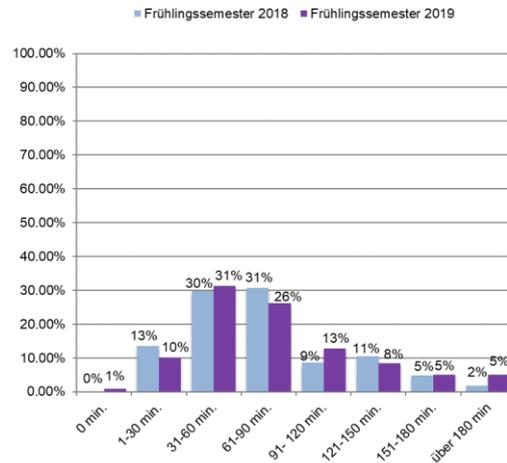
**Vorlesungen**



**Forschungspraktika**



**Proseminare**



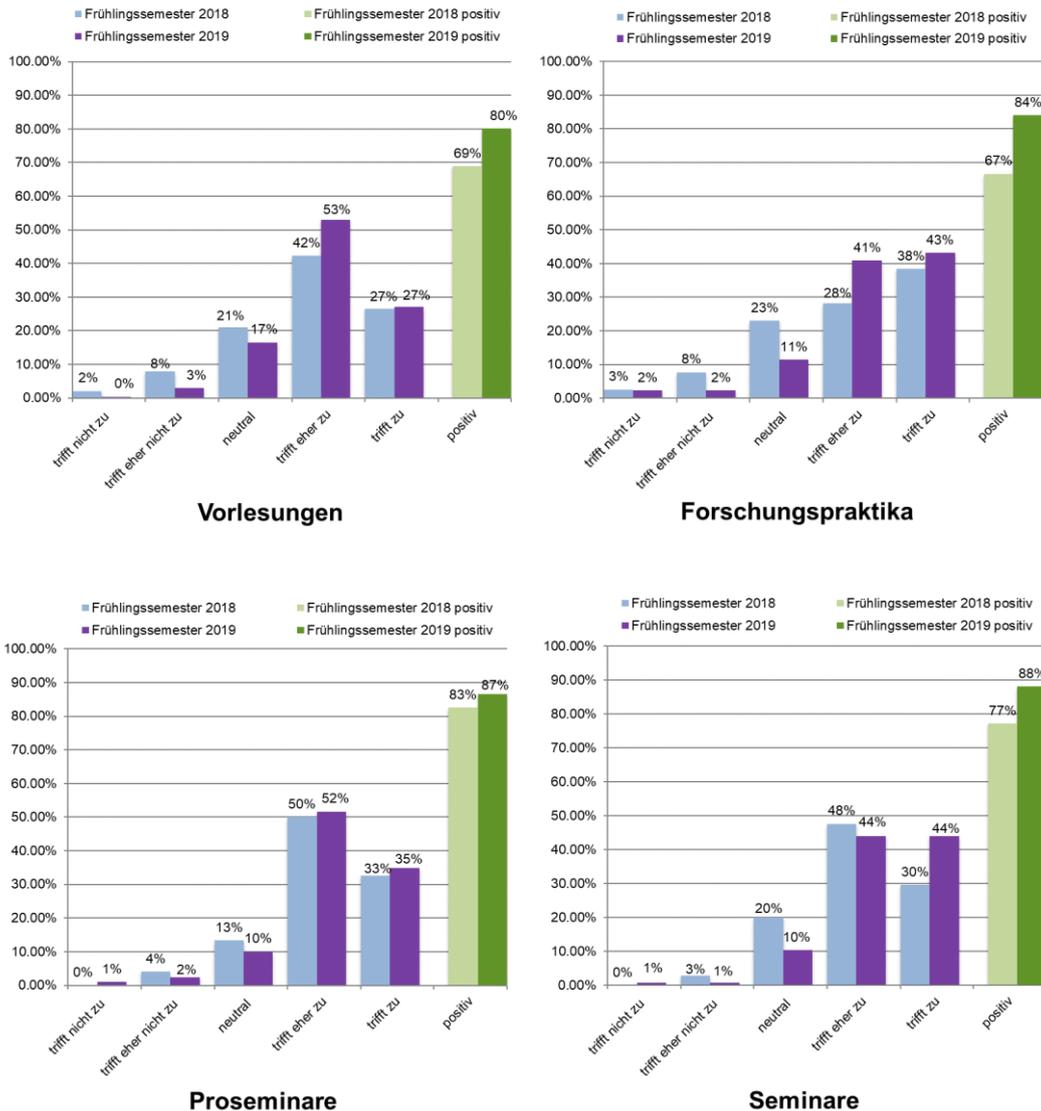
**Seminare**

Die Studierenden investieren weniger Zeit in die Vor- und Nachbereitung für Vorlesungen als für die anderen Veranstaltungsarten. So liegt der Modus bei den Seminaren im Intervall 61-90 min. Bei den Forschungspraktika liegt der Modus mit je 30% in den Intervallen 31-60 min bzw. 61-90 min. Für die Proseminare geben die Studierenden am meisten die Intervalle 1-30 min an. Bei den Vorlesungen liegt der Modus deutlich im Intervall 1-30 min.

Verglichen mit dem Frühlingssemester 2018 investieren die Studierenden tendenziell weniger Zeit in die Vor- und Nachbereitung die Proseminare. So nahmen die Intervalle 31-60 min, 61-90 min und 91-120 min ab, während die beiden tiefsten Intervalle 5 bzw. 20 Prozentpunkte zunahm. Bei den Forschungspraktika wurden die beiden höchsten Intervalle nicht mehr angegeben. Die Veränderung bei den Vorlesungen und Seminaren sind klein, die Verteilung bleibt weitgehend gleich.

## 7. Lerngewinn

Items: - „Ich habe in der Veranstaltung viel dazu gelernt“

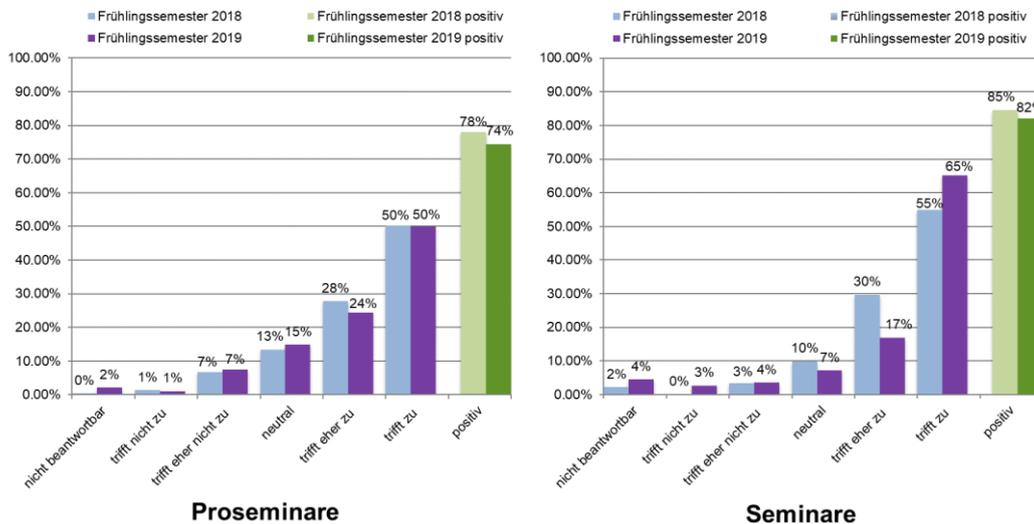
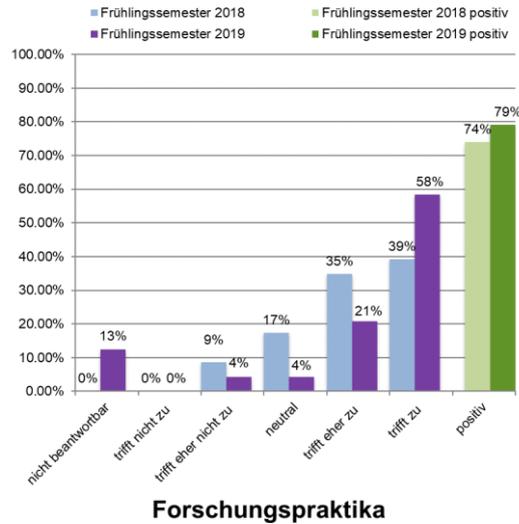


Die Mehrheit der Studierenden ist der Meinung, es „trifft eher zu“ bzw. „es trifft zu“, dass sie bei den besuchten Veranstaltungen viel dazu gelernt haben. Dies zeigt der *Positivanteil* mit zwischen 80% und 88% der Nennungen. Die Kategorie „neutral“ scheint zudem auch einen relevanten Teil auszumachen, mit zwischen 10% und 17% der Studierenden, je nach Veranstaltungsart. Die beiden negativen Kategorien sind kaum besetzt.

Gegenüber dem Vorjahr hat der *Positivanteil* bei allen Veranstaltungsarten sichtbar zugenommen. Bei allen Veranstaltungstypen hat die Kategorie „neutral“ abgenommen. Während bei den Forschungspraktika und Vorlesungen vor allem die Kategorien „trifft eher zu“ häufiger gewählt wurden, gewann die Kategorie „trifft zu“ bei den Seminaren 14 Prozentpunkte. Die zwei negativen Kategorien bleiben schwach besetzt.

## 8. Wissensvermittlung und Diskussion

Items: - „Die Mischung aus Wissensvermittlung und Diskussion bewerte ich als gelungen“

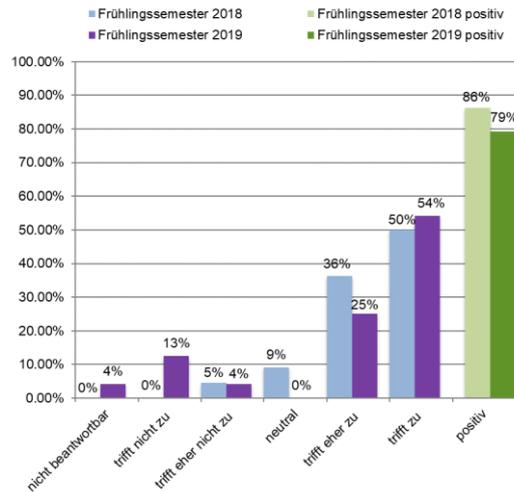


Die Mischung aus Wissensvermittlung und Diskussion in Proseminaren, Seminaren und Forschungspraktika werden mit *Positivanteilen* zwischen 74% und 82% als gut bewertet. Der Modus liegt bei allen Veranstaltungsarten in der Kategorie „trifft zu“. Die Werte in den Kategorien „trifft nicht zu“ liegen lediglich bei maximalen 3%.

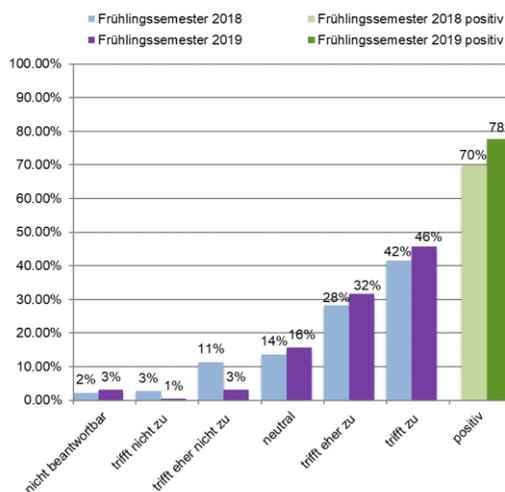
Im Vergleich zum Frühlingssemester 2018 nahm der *Positivanteil* bei den Forschungspraktika leicht zu, während er bei den Proseminaren und Seminaren abnahm. Zurückgegangen ist dabei vor allem der Anteil an Studierenden, die die Kategorie „trifft eher zu“ in Bezug auf die Proseminare und Seminare wählen. Bei den Forschungspraktika haben vor allem die Kategorien „neutral“ und „trifft eher zu“ abgenommen, die Kategorie „trifft zu“ hat 19 Prozentpunkte gewonnen. Bei den Forschungspraktika haben 13% der Studierenden die Frage als nicht beantwortbar empfunden.

## 9. Vorbereitung der Studierenden

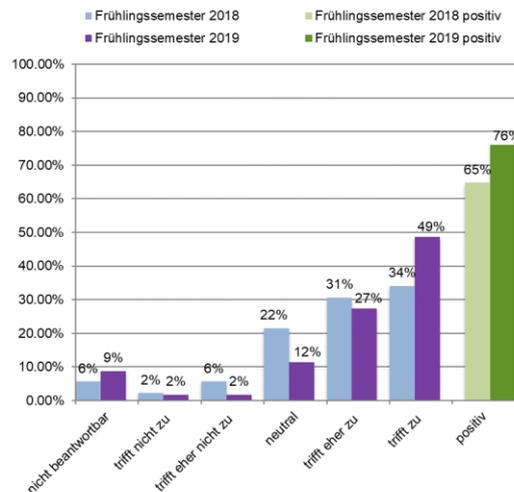
Item: - „Bei Referaten/schriftlichen Arbeiten von Studierenden: Der/ die Dozent/in bereitet die Studierenden gut auf die Referate und allenfalls auf eine schriftliche Arbeit vor.“



Forschungspraktika



Proseminare



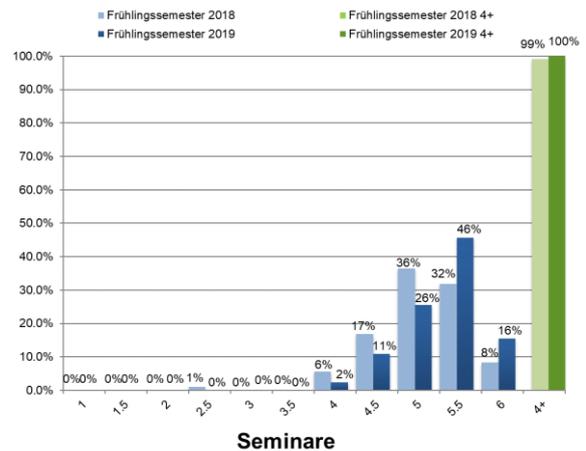
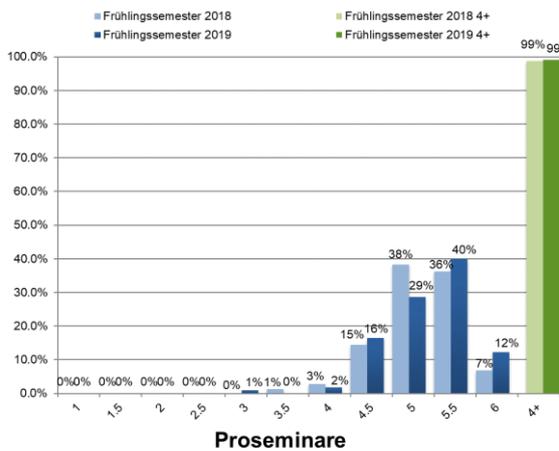
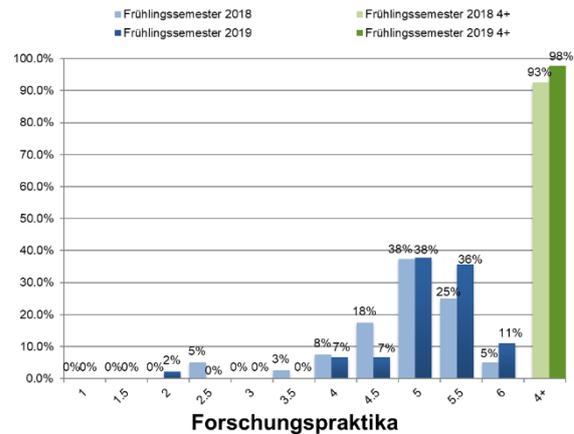
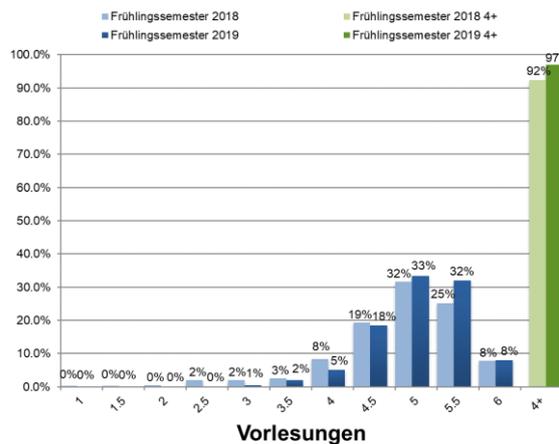
Seminare

Die Mehrheit der Studierenden fühlen sich durch die Dozierenden gut auf Referate und schriftliche Arbeiten vorbereitet. Der *Positivanteil* liegt bei den Proseminaren bei 78%, bei den Seminaren bei 76% und bei den Forschungspraktika bei 79%. Der Modus fällt bei allen drei Veranstaltungsarten in die Kategorie „trifft zu“. Die *negativen* Antwortmöglichkeiten „trifft nicht zu“ und „trifft eher nicht zu“ weisen Anteile zwischen 0% und 13% auf.

Bei den Proseminaren und Seminaren stieg der *Positivanteil* im Vergleich zum Frühlingssemester 2018 an, während er bei den Forschungspraktika zurückging. Bei den Proseminaren nahm dabei die Kategorie „trifft eher nicht zu“ etwas ab, dabei nahmen die besseren Kategorien zu. Bei den Seminaren stieg die Kategorie „trifft zu“ um 15 Prozentpunkte, während vor allem die Kategorie „neutral“ abnahm. Bei den Forschungspraktika gaben weniger Studierende an sich eher gut vorbereitet zu fühlen. Die Kategorie „trifft nicht zu“ wurde bei den Forschungspraktika von 13% gewählt.

## 10. Gesamtbewertung der Veranstaltung durch die Studierenden

Item: - „Welche Note würden Sie der Veranstaltung insgesamt geben?“

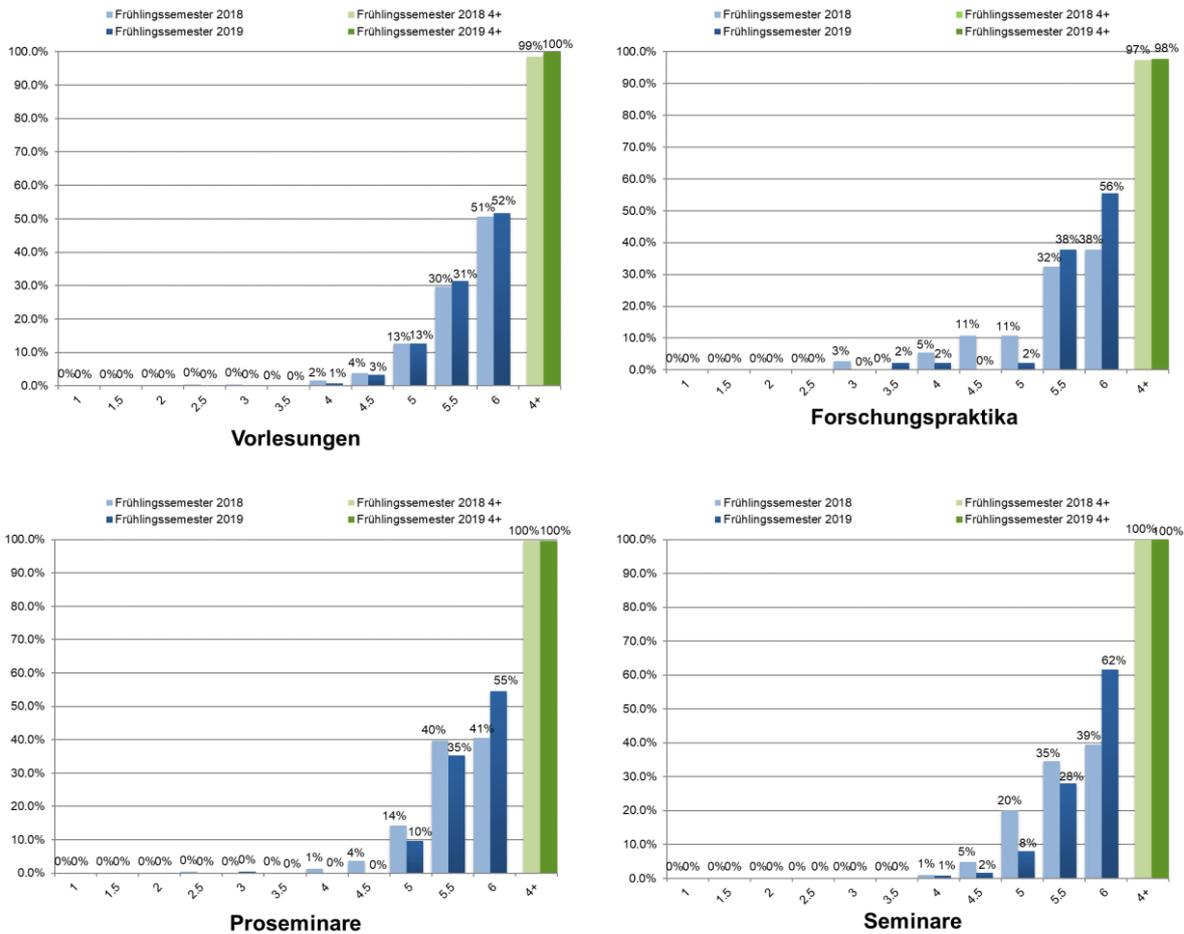


Die Veranstaltungen werden von den Studierenden sehr positiv beurteilt. So liegt der *Postivanteil* (4+) der Gesamtnoten zwischen 97% und 100%. Der Modus liegt für die Forschungspraktika und Vorlesungen auf der Note 5, während die Note 5.5 fast gleich stark besetzt ist. Die Proseminare und Seminare wurden am meisten mit der Note 5.5 bewertet.

Im Vergleich zum Frühlingssemester 2018 ist der *Positivanteil* bei den Vorlesungen und Forschungspraktika leicht gestiegen. Bei den Proseminaren und Seminaren blieb er auf dem gleich hohen Niveau wie bereits 2018. Bei allen Veranstaltungsarten nahm die Häufigkeit der Note 5.5 zu, mit 14 Prozentpunkten stieg die Häufigkeit am stärksten bei den Seminaren. Bei den Forschungspraktika und den Seminaren nahm die Häufigkeit der Note 4.5 ab. Die Häufigkeit der Note 6 stieg bei allen Veranstaltungsarten an, nur bei den Vorlesungen blieb sie konstant.

## 11. Bewertung der Fachkompetenz der Dozierenden durch die Studierenden

Item: - „Welche Note würden Sie der Dozentin/dem Dozenten in Bezug auf die Fachkompetenz geben?“

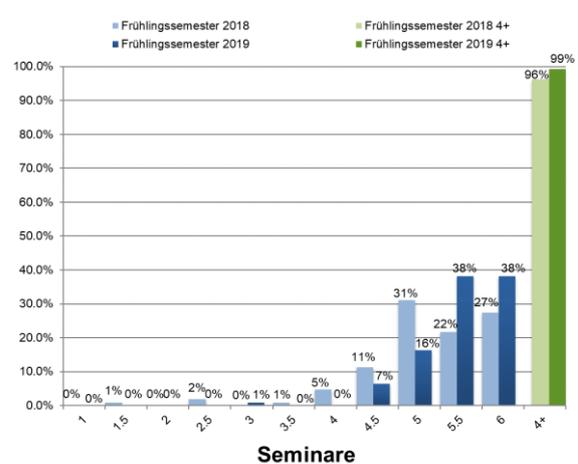
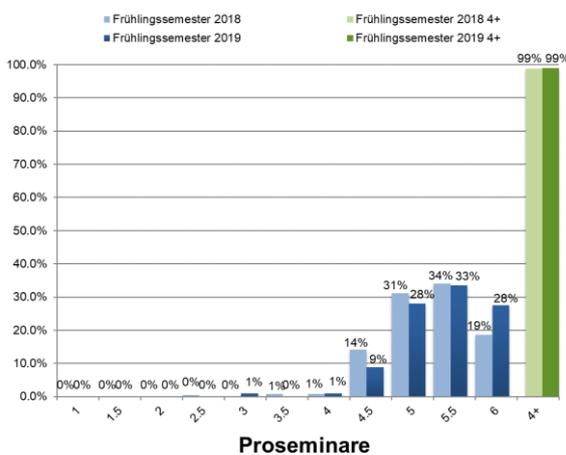
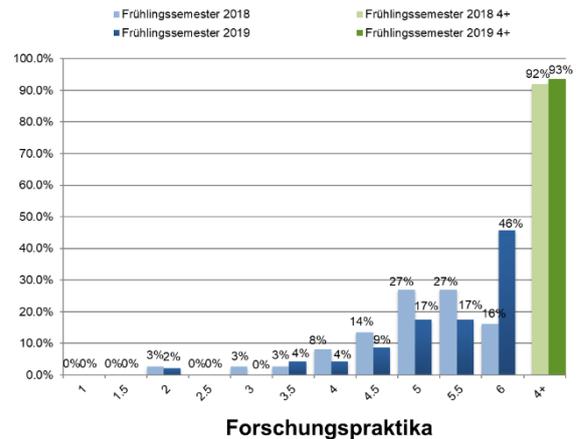
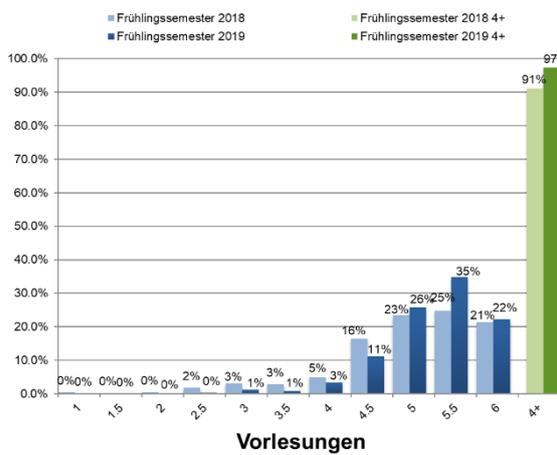


Die Fachkompetenz der Dozierenden wird von den Studierenden als sehr positiv wahrgenommen, dies wird durch die hohen *Positivanteile* (4+) widerspiegelt. Bei den Vorlesungen, Proseminaren und Seminaren erreichen die Dozierenden einen Positivanteil von 100% und bei den Forschungspraktika 98%. Der Modus liegt auch im Frühlingssemester 2019 auf der Note 6. Bei den Vorlesungen und Forschungspraktika sind jeweils nur ungefähr 4% der Nennungen unter der Note 5, bei den Seminaren lediglich ungefähr 3%. Bei den Proseminaren gab es kaum Angaben unter der Note 5.

Wie bereits im Frühlingssemester 2018 bleiben die *Positivanteile* auch dieses Jahr auf anhaltend hohem Niveau und praktisch unverändert. In den Seminaren, Proseminaren und Forschungspraktika stieg der Anteil der Studierenden, die die Fachkompetenz der Dozierenden mit der Note 6 bewerten zwischen 14 und 23 Prozentpunkten. Die Fachkompetenz der Forschungspraktika wurde besser bewertet. Anders als im Vorjahr gab es kaum noch Nennungen unter der Note 5.5. Bei den Vorlesungen bleibt die Verteilung im Vergleich zum Vorjahr praktisch unverändert.

## 12. Bewertung der Didaktik der Dozierenden durch die Studierenden

Item: - „Welche Note würden Sie der Dozentin/dem Dozenten in Bezug auf die Didaktik geben?“



Alle Veranstaltungsarten erreichen *Positivanteile* von über 90%. Bei den Proseminaren und Seminaren liegt der Positivanteil mit 99% am höchsten, bei den Forschungspraktika mit 93% am tiefsten. Der Modus liegt auf der Note 5.5 bei den Vorlesungen und Proseminaren. Bei den Seminaren liegt der Modus zu gleichen Teilen auf den Noten 5 und 5.5. Bei den Forschungspraktika liegt der Modus auf der Note 6.

Im Vergleich zum Frühlingssemester 2018 blieb der Positivanteil nur bei den Proseminaren konstant. Bei den Vorlesungen, Forschungspraktika und Seminaren stieg er um 1 bis 6 Prozentpunkte. Die markanteste Veränderung zeichnet sich bei der Häufigkeit der Note 6 bei den Forschungspraktika ab: diese ist um 30 Prozentpunkte gestiegen. Dafür sind die Häufigkeiten in den meisten anderen Kategorien gesunken. Bei den Seminaren nahmen die Noten 4, 4.5 und 5 ab, während die Noten 5.5 und 6 zunahm. Bei den Vorlesungen nahm Häufigkeit der Noten 5.5 zu, während jene der Noten 4 und 4.5 etwas abnahmen. Bei den Proseminaren stieg die Häufigkeit der Note 6 um 9 Prozentpunkte.

## **D. Fazit**

Die in diesem Bericht präsentierten Ergebnisse geben einen breiten Überblick über die Stärken und Qualitäten der Lehrveranstaltungen, die am Departement für Sozialwissenschaften auf Bachelorstufe angeboten werden. Damit wird das erforderliche Mass an Transparenz nach Innen und gegen Aussen nicht nur erfüllt, sondern – im Vergleich zu den Evaluationsbemühungen anderer Institutionen an der Universität Bern – sogar übertroffen.

Die Inhalte des Berichts sollen sowohl angehenden und gegenwärtigen Studierenden, als auch den Dozierenden als Informationsgrundlagen dienen, um zukünftige Entscheidungen zielgerichtet treffen zu können. Darüber hinaus wird eine Basis zur Erkenntnis von Schwächen und Stärken bei der Gestaltung der Lehrveranstaltungen gelegt. Damit kann der Evaluationsbericht mit dazu beitragen, den hohen Standard der Lehre am Departement für Sozialwissenschaften zu wahren und weiter zu verbessern.

## E. Anhang

### 1. Liste der evaluierten Lehrveranstaltungen nach Veranstaltungsart

Tabelle 1: Evaluierte Vorlesungen

	Veranstaltungs-Nr.	Institut	Dozent	Name der Veranstaltung
1	193	IPW	Prof. Dr. Marc Bühlmann	Demokratiethorie
2	28590	IPW	Prof. Dr. Markus Freitag	Das soziale Kapital der Schweiz
3	410287	IPW	Prof. Dr. Karin Mirjam Ingold	Policy Analyse III: Prozesse und Policy Design in Umweltpolitiken
4	2190	IPW	Dr. Kerstin Nebel	Europäische Integration II: Die Politiken der Europäischen Union
5	1281	IPW	Prof. Dr. Isabelle Stadelmann	Vergleichende politische Ökonomie und Policy Forschung
6	11016	IPW	Prof. Dr. Adrian Vatter	Politisches System der Schweiz II
7	101934	IfS	Dr. Joël Berger	Sozialstrukturanalyse I: Demographie
8	3663	IfS	Prof. Dr. Axel Franzen	Einführung in die empirische Sozialforschung
9	103022	IfS	Prof. Dr. Christian Georg Joppke	Sociological Theories II: Modern Theories
10	22913	SOWI	Dr. Thess Schönholzer	Sozialwissenschaftliche Ringvorlesung
11	10246	IKMB	Prof. Dr. Silke Adam	Mediensysteme im internationalen Vergleich
12	26855	IKMB	Dr. Thomas Häussler	Einführung Politische Kommunikation
13	28558	IKMB	Dr. Claudia Riesmeyer	Qualitative Methoden der Sozialwissenschaften
14	18624	IKMB	Prof. Dr. iur. Franz Zeller	Medienrecht: Öffentlich-rechtliches und internationales Medienrecht

**Tabelle 2: Evaluierte Proseminare**

	<b>Veranstaltungs-Nr.</b>	<b>Institut</b>	<b>Dozent</b>	<b>Name der Veranstaltung</b>
<b>1</b>	451249	IPW	Reto Simon Bürgisser	Staat und Markt: Einführung in die Vergleichende Politische Ökonomie
<b>2</b>	451094	IPW	Steffen Wamsler	Nationale Identität im europäischen Vergleich
<b>3</b>	451264	IPW	Julian Erhardt	Umfrageforschung
<b>4</b>	451093	IPW	Ruth Wiedemann	"Our common future": Nachhaltiges Management natürlicher Ressourcen
<b>5</b>	451157	IPW	Meret Lütolf	Wohlfahrtsstaaten im Vergleich am Beispiel der Familienpolitik
<b>6</b>	451024	IPW	Jonas Schmid	Digitalisierung und Effektivität politischer Institutionen in der Schweiz
<b>7</b>	429245	IPW	Alexander Arens Tobias Arnold	Föderalismus und Dezentralisierung in der Schweiz und im internationalen Vergleich
<b>8</b>	441621	IfS	Dr. Gregori Pascal Bätschmann	Happiness
<b>9</b>	440671	IfS	Dr. Joël Berger	Techniksoziologie
<b>10</b>	451378	IfS	Fabienne Wöhner	Abweichendes Verhalten
<b>11</b>	450929	IfS	Annika Lindberg	State, Power and Bureaucracy
<b>13</b>	451372	IKMB	Ueli Reber	Einführung in die automatisierte Inhaltsanalyse mit R

**Tabelle 3: Evaluierte Seminare**

	<b>Veranstaltungs-Nr.</b>	<b>Institut</b>	<b>Dozent</b>	<b>Name der Veranstaltung</b>
<b>1</b>	440731	IPW	Dr. Martina Flick Witzig	Demokratie und Rechtsstaat
<b>2</b>	419417	IfS	Dr. Gregori Pascal Bättschmann	Angewandte Regressionsanalyse
<b>3</b>	441070	IfS	Dr. Irina Ciornei	Globalization
<b>4</b>	451617	IfS	Dr. Benita Combet	Genetik in den Sozialwissenschaften
<b>5</b>	451457	IfS	Dr. Achim Edelmann	Field Theories
<b>6</b>	451434	IfS	Dr. Rudolf Farys	Analytische Soziologie? Theorie und Anwendung
<b>7</b>	101954	IfS	Prof. Dr. Christian Georg Joppke	Migration and Society
<b>8</b>	451512	IKMB	Prof. Dr. Silke Adam	Aktuelle Themen der Politischen Kommunikation
<b>9</b>	451513	IKMB	Prof. Dr. Silke Adam	Einstellungskonforme Mediennutzung

**Tabelle 4: Evaluierte Forschungspraktika und Arbeitstechniken**

	<b>Veranstaltungs-Nr.</b>	<b>Institut</b>	<b>Dozent</b>	<b>Name der Veranstaltung</b>
<b>1</b>	7844	IPW	Dr. Marlène Gerber	Empirisches Forschungspraktikum mit Arbeitstechniken
<b>2</b>	21783	IfS	Prof. Dr. Axel Franzen, Sebastian Mader	Empirisches Forschungspraktikum I+II
<b>3</b>	410898	IKMB	Dr. Dorothee Artt	Forschungspraktikum: Effekte durch Framing des Islam und der Burka

## 2. Kategorien, Items und Ausprägungen

Tabelle 5: Kategorien, Items, Ausprägungen

Kategorie	Items	Ausprägung
<b>Interesse der Studierenden am Thema</b>	"Das Thema der Veranstaltung hat mich interessiert."	5er Skala: „trifft nicht zu“ bis „trifft zu“
<b>Vermittlung des Themas</b>	„Die wichtigsten Zielsetzungen der Veranstaltung sind klar.“ „Die Veranstaltung verläuft nach einer gut nachvollziehbaren Gliederung.“ „Der/Die Dozent/in drückt sich klar und verständlich aus.“ „Veranstaltung gibt einen guten Überblick über das angekündigte Themengebiet.“ „Hilfsmittel zur Unterstützung des Lernens (Folien, Skripte etc.) sind von guter Qualität.“ „Hilfsmittel zur Unterstützung des Lernens (Folien, Skripte etc.) sind von guter Qualität.“	
<b>Engagement der Lehrperson</b>	„Der/Die Dozent/in unterrichtet engagiert.“ „Der/ Die Dozent/in nimmt die Studierenden ernst und verhält sich respektvoll.“ Der/Die Dozent/in geht auf Fragen und Anregungen der Studierenden ausreichend ein.“ „Der/Die Dozent/in zeigt Interesse am Lernerfolg der Studierenden.“	
<b>Lerngewinn</b>	„Ich habe in der Veranstaltung viel dazu gelernt.“	
<b>Wissensvermittlung und Diskussion</b>	„Die Mischung aus Wissensvermittlung und Diskussion bewerte ich als gut gelungen.“	
<b>Vorbereitung der Studierenden</b>	Bei Referaten / schriftlichen Arbeiten von Studierenden: Der/Die Dozent/in bereitet die Studierenden gut auf die Referate und allenfalls auf eine schriftliche Arbeit vor.	
<b>Schwierigkeit der Veranstaltung</b>	„Der Schwierigkeitsgrad der Veranstaltung ist:“ „Das Vorwissen, das in der Veranstaltung vorausgesetzt wird, ist:“	
<b>Stoffumfang der Veranstaltung</b>	„Der Stoffumfang der Veranstaltung ist:“ „Das Tempo der Veranstaltung ist:“	
<b>Zeit Investition</b>	„Ich habe bisher pro Woche für die Vor- und Nachbearbeitung der Veranstaltung durchschnittlich folgende Zeit aufgewendet:“	0 min. 1-30 min. 31-60 min. 61-90 min. 91-120 min. 121-150 min. 151-180 min. über 180 min.
<b>Gesamtbewertung der Veranstaltung</b>	„Welche Note würden Sie der Veranstaltung insgesamt geben?“	1; 1.5; 2; 2.5; 3; 3.5; 4; 4.5; 5; 5.5 ;6 (1=sehr schlecht; 6=sehr gut)
<b>Fachkompetenz der Dozierenden</b>	„Welche Note würden Sie der Dozentin/dem Dozenten in Bezug auf die Fachkompetenz geben?“	
<b>Vermittlungskompetenz der Dozierenden</b>	„Welche Note würden Sie der Dozentin/dem Dozenten in Bezug auf die Vermittlungskompetenz geben?“	

